

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 21

Artikel: Arbeitsschule
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-531585>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

geht, es wird keine ärztliche Hilfe in Anspruch genommen, und das arme Erdenwürmlein fristet ein Dasein, um das es nicht zu beneiden ist.

In jeder Schule finden sich hie und da Kinder mit Krätze, Hautausschlägen, Geschwüren usw. Es ist bekannt, daß der größte Teil der Schüler mit Kropf behaftet ist, viele sind kurzichtig, andere skrophulös etc.

Um das körperliche Wohl der Schulkinder zu fördern, hat man in größeren Ortschaften die Mitbeteiligung des Arztes in den Organismus der Schule eingefügt. Der Schularzt kontrolliert während des Jahres, vielleicht in jedem Semester einmal, die Schule und richtet sein Augenmerk auf die hygienische Seite des Schulbetriebes und den Schullokalitäten. Er ist die geeignete Persönlichkeit und hat auf niemand Rücksicht zu nehmen und regt Abhilfe an, wo dies notwendig ist. Er ist eben auf dem Gebiete der Hygiene eine Autorität und läßt sich nicht mit der bekannten Phrase zufrieden stellen: „Es ist immer so gewesen.“ — Der Schularzt könnte auch der Lehrerschaft von Zeit zu Zeit Vorträge

über Schulgesundheitspflege halten. — Es wäre deshalb im Interesse des Schulgesundheitswesens zu begrüßen, wenn diese wohltätige Einrichtung immer mehr an Boden gewinnen würde.

Man wird hier aber einwenden, die Finanzkraft der Gemeinden sei erschöpft und man dürfe ihnen nicht neue Opfer auferlegen, und so sei aus finanziellen Gründen die Sache abzulehnen. Die Anstellung eines Schularztes könne bloß für städtische Verhältnisse in Frage kommen. — Dem könnte entgegengehalten werden, daß die Kosten für die schulärztlichen Visitationen nicht zu hoch kommen würden, wenn der vom Gemeinderat bestellte Arzt jede Schule jährlich bloß einmal (eventl. jedes Semester) zu inspizieren hätte und wenn die Honorierung durch vorherige Abmachung festgelegt würde. Die Summen, die hierfür von den Gemeinwesen verausgabt würden, wären sicherlich nicht verloren. „Es gibt keinen größern Reichtum als den Reichtum eines gesunden Körpers.“ (Sir.) „Die beste Medizin ist eine planmäßige Gesundheitspflege.“ (Dr. Sonderegger.) B.

Arbeitschule.

1) War es nicht auch Arbeitschule, Erziehung zur Selbsttätigkeit, wenn ein alter Lehrer vor vielleicht 30, 40 Jahren das folgende „Mittelchen“ fand und es seit jener Zeit immer anwandte?

Seine Schüler mußten ihm immer angeben, wie oft sie z. B. ein Lesestück überhaupt gelesen hätten. Der Lehrer ließ dann durch einen Schüler die angegebene Zahl für jedes Kind an die Tafel schreiben. Waren alle durch, dann lobte er alle jene, die die höchste „Punktzahl“ erreicht hatten. Und der Erfolg? Es kam oft vor, daß wir, der Schreibende war nämlich auch unter den Schülern dieses Lehrers, es kam also vor, daß wir ein Lesestück 10,

20, ja 30 Mal lasen. Es bestand unter uns Kindern ein großer Wettstreit; wir lernten dabei sehr geläufig lesen und hatten Mordsfreude am Unterrichte. Genau erinnere ich mich noch der Gefühle, wenn die Zahlen an der Tafel erschienen und wenn ich etwa in der „Zahlenhaft“ gesiegt oder elendiglich unterlegen!

Ist es nicht Ansporn zur Selbsttätigkeit, hier zum Lernen?

Früher sagte man: den Wettstreit anspornen, und heute findet dieses Verfahren vielleicht Gnade bei den „neuen“ Arbeitschulvertretern, sobald sie ihm das Siegel der Kunst-Echtheit aufzudrücken geruhen.

Schulnachrichten.

Luzern. Erziehungsratswahl. Der Große Rat wählte anstelle des kürzlich verstorbenen Hrn. Dr. J. L. Brandstetter sel. zum Mitglied des Erziehungsrates Hrn. Dr. Hans Bachmann, Professor der Naturgeschichte an der Kantonsschule. Der Gewählte ist auch mit dem Volksschulwesen vollauf vertraut. Aus dem kant. Lehrerseminar in Säckingen hervorgegangen, betätigte er sich zuerst einige Zeit als Primarlehrer und setzte dann seine wissenschaftlichen Studien fort. Er gehört auch der Aufsichtskommission des kant. Lehrerseminars an. An der Kantonsschule wirkt er seit bald 30 Jahren mit bestem Erfolge. — Hr. Dr. Bachmann wurde als Vertreter der liberalen Minderheit gewählt, der konservativerseits ein zweites Mandat im Erziehungsrat eingeräumt worden war, genießt aber auch die Sympathien der Rechten in weitgehendem

Maße. Nach Abklärung der grundsätzlichen Frage war seine Kandidatur die weitaus gegebene.

— **Schöb.** Als Lehrer an die neugegründete Sekundarschule wurde vom h. Erziehungsrat provisorisch auf ein Jahr Hr. Jak. Bockardt jun. gewählt.

— **Sparmassnahmen im Erziehungsweisen.** Die Postulate der großrätlichen Kommission betr. Vereinfachung des Inspektorenwesens, Umwandlung der Bürgerschule in berufliche Fortbildungsschulen und vermehrte Berücksichtigung einheimischer Druckereien bei Vergabe von Lehrmitteldruckachen wurden vom Großen Räte dem Regierungsrat zur Prüfung überwiesen.

Freiburg. ♂ (=Korr.) Staatshaushalt. Die Direktion des öffentlichen Unterrichtes verzeichnet an Ausgaben Fr. 1,963,882.52, d. h.